

Schulhund Lotte



„ Therapiehunde tragen keinen weißen Kittel, stellen keine Anforderungen und haben keine Erwartungshaltung. Sie nähern sich unvoreingenommen und akzeptieren jeden Menschen ohne Vorurteile. Sie schenken Vertrauen und sind (...) vertrauenswürdig. Sie vermitteln Nähe, Sicherheit und Geborgenheit. Sie reagieren sensibel auf Stimmungen und Gefühle. Sie motivieren zum Leben.“

(aus Röger-Lakenbrink, Inge: Das Therapiehunde-Team: Ein praktischer Wegweiser, Kynos 2006, S.

Inhaltsverzeichnis

1. Begriffserklärung hundgestützte Pädagogik
2. Warum einen Schulhund?
3. Allgemeines zum Schulhund
4. Grundvoraussetzungen
 - a. in der Schule
 - b. bei den Schülern
 - c. bei der Lehrperson
 - d. bei dem Schulhund
5. Einige Ziele
6. Erziehung mit dem Hund
7. Erziehung durch den Hund
8. Ausgangslage und Voraussetzungen
9. Hygiene
10. Vorstellung von Lotte
11. Vorbereitung
12. Erziehung mit Lotte
13. Erziehung durch Lotte
14. Lernen mit und durch Lotte
15. Projekt - Hunde-AG

Stress **S** fresser
Gespräch **C** hspartner
Stimmungsauf **H** eller
M **U** tmacher
See **L** entröster
Streitsc **H** lichter
Wohlf **U** elförderer
Ler **N** beschleuniger
Lärm **D** ämpfer

Begriffserklärung hundgestützte Pädagogik

Unter dem Begriff hundgestützte Pädagogik versteht man den systematischen Einsatz von ausgebildeten Hunden in der Schule zur Verbesserung der Lernatmosphäre und individuellen Leistungsfähigkeit sowie des Sozialverhaltens der Schüler.

Als Co-Pädagoge unterstützt der Hund dabei den Lehrer/Erzieher bei dessen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Der Umfang und die inhaltliche Gestaltung des hundegestützten Unterrichts variieren dabei von einer reinen Anwesenheit des Hundes in der Schule bis zur aktiven Teilnahme des Vierbeiners als Vorbild und Lernkamerad am Unterricht.

(Der Schulhund, Meike Heyer und Nora Kloke)

Es existieren viele verschiedene Begrifflichkeiten für den Hund in der Schule. Da die Arbeit mit dem Hund primär die Vermittlung von pädagogischen Inhalten zum Ziel hat, wird im weiteren Verlauf von einem „Schulhund“ gesprochen.

Warum ein Schulhund?

Wissenschaftlich ist bewiesen, dass Tiere eine positive Wirkung auf den Menschen ausüben. Tiere beeinflussen sowohl die Emotionen als auch das soziale Verhalten ihres Gegenübers. Bereits seit dem 19. Jahrhundert werden Tiere in medizinischen, therapeutischen und pädagogischen Einrichtungen zur Steigerung der positiven Entwicklung von Menschen eingesetzt.

Untersuchungen zeigen, dass Kinder, die mit Tieren aufwachsen, verantwortlicher, empathischer und sozial kompetenter handeln und besser lernen können, als dies bei Kindern ohne einen Tierbezug ist. Da der Lern- und Lebensraum Schule für Kinder und Jugendlicher immer wichtiger und bedeutsamer wird, liegt es auf der Hand, das pädagogische Konzept der Martin-Luther-Schule zu erweitern und über den Einsatz von Tieren im Schulalltag nachzudenken.

Seit einigen Jahren nimmt der Einsatz und die Anzahl von Schulhunden in Deutschland stetig zu. Ein Schulhund kann ein „pädagogischer Helfer“ im sich wandelnden Schulalltag und ein Lernbegleiter für Schüler und Schülerinnen werden. So zeigen bisherige Forschungen, dass sowohl ein kurzfristiger als auch langfristiger Einsatz eines Schulhundes die

Lernatmosphäre positiv verändern kann (Abbau von Ängsten, Aggressivität, ...). Darüber hinaus wirkt sich ein Schulhund auch auf die Entwicklung überfachlicher Kompetenzen aus (z.B. Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen; Übernahme von Verantwortung; Entwicklung von Ausdauer; Förderung der Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und Phantasie...).

Des Weiteren sind Einflüsse auf gesundheitliche Faktoren (z.B. Senkung des Blutdrucks, Abbau von Stresshormonen, etc.) zu beobachten.

Allgemeines zum Hund als Schulhund

Der Schulhund ...

- + begleitet eine Lehrperson regelmäßig in deren Unterricht
- + unterstützt durch seine Anwesenheit die Lehrperson in der Erziehung
- + unterstützt die Entwicklung der sozialen und emotionalen Kompetenzen, die Steigerung der Kommunikationsfähigkeit und die Förderung der psychischen und physischen Gesundheit der Schüler
- + kann durch das gestreichelt werden nachweislich Stress, Trauer, Aggressionen oder Depressionen bei den Schülern abbauen - sie werden von ihren eigenen Problemen abgelenkt, entspannen sich und können so besser lernen

Grundvoraussetzungen

a) in der Schule sind ...

- + die Zustimmung der Schulleitung und der Schulgremien
- + ein Hygieneplan
- + Rückzugsmöglichkeiten in der Klasse (mindestens Abgrenzung nach 2 Seiten)

b) bei den Schülern sind ...

- + keine pathologische Angst vor Hunden
- + keine massiven Allergien
- + Vorbereitung auf den Schulhund

c) bei der Lehrperson ist ...

- + eine optimale Beziehung zum Hund und besitzt theoretisches und praktisches Wissen im Umgang mit ihm
- + eine adäquate Versorgung des Hundes mit Familienanschluss
- + die Verantwortung für die medizinische Gesunderhaltung des Hundes und die Beachtung der Tierschutzgesichtspunkte zu übernehmen
- + die Weiterbildung im Bereich hundgestützter Pädagogik

d) beim Schulhund ist ...

- + ein vorwiegend menschenorientiertes Wesen
- + aggressionsfrei, belastbar, freudig und freundlich
- + eine gute Sozialisierung und Ausbildung
- + gepflegt und frei von infektiösen Krankheiten zu sein
- + zeitlich nicht überfordert zu werden

Einige Ziele sind ...

- + eine Verbesserung der Lern - und Arbeitsatmosphäre
 - ruhigere Klasse
 - Klasse ist aufgeräumt
 - Verbesserung des Klassenklimas
- + Beziehungsaufbau und -gestaltung
 - Aktionen zusammen mit dem Hund
 - Hund ist Interaktionspartner des Schülers
- + Steigerung der Lernfreude
 - gesteigerte Konzentration und Motivation
 - Verbesserung der Einstellung gegenüber Schule
- + Übernahme von Verantwortung
 - für sich und das eigene Verhalten (Lautstärke, Bewegungen)
 - für den Schulhund (Wasser bereitstellen, Platz sauber halten, ...)
 - für die Gruppe
- + Steigerung der Empathie
 - Kinder entwickeln ein Verständnis dafür, welche emotionalen Konsequenzen ihr Handeln auf andere hat

- Soziale Ängste können im Umgang mit dem Hund eher abgebaut werden
 - Schüler lernen Rücksichtnahme, soziale Sensibilität und eine angemessene Form der Selbstbehauptung
- + **gemeinsame Entspannung**
 - **Streicheleinheiten, Spaziergänge**
Durch das Streicheln des weichen Fells und das Fühlen der Wärme eines Tiers erleben Kinder ein wohliges Gefühl von Geborgenheit. Außerdem lassen sie Nähe zu, was manchen Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten schwerfällt.
 - **reduziert Stress**
Nicht nur das Streicheln des Tieres, sondern bereits die bloße Präsenz hat eine stressreduzierende Wirkung.
- + **Lebensfreude**
 - Die Erfahrung, von dem Tier gemocht, gebraucht und akzeptiert zu werden, stärkt das Selbstbewusstsein
 - Hunde machen Spaß, motivieren und fördern positive Erfahrungen
- + **Abbau von Ängsten**
Kinder lernen durch den kontrollierten Umgang mit dem Hund, wie sie sich in Gegenwart eines Hundes verhalten sollten, mit welcher Körpersprache ein Hund kommuniziert und wie sie das Verhalten des Hundes einschätzen können. Dadurch ergibt sich eine Sicherheit im Umgang mit dem Hund und baut Ängste ab.
- + **Stärkung des Selbstwertgefühls**
Gerade bei Kindern, die unter mangelndem Selbstbewusstsein leiden, kann Tierpädagogik entscheidend helfen. Denn ein Tier geht unvoreingenommen auf ein anderes Lebewesen zu und das Kind kann einfach so sein, wie es ist, ohne für sein Verhalten oder seinen Charakter verurteilt zu werden. Die Anstrengung des Tiers, die Zuneigung des Kindes bzw. Jugendlichen zu gewinnen, verstärkt nochmals das eigene Selbstwertgefühl.

Erziehung mit dem Hund:

- + **Hund als Medium (sozialer Katalysator) zwischen**
 - Kind und Pädagoge
 - Kind und Kind
 - Kind und anderen (fremden) Menschen

- + Hund als "guter" Erzieher
 - er vermittelt Achtung, Wärme, Echtheit und Empathie.

Erziehung durch den Hund:

- + Befriedigung essentieller Bedürfnisse
 - individuelle Bedürfnisse (z. B. Liebe, Beachtung, Anerkennung)
 - soziale Bedürfnisse (z. B. soziale Bindung, Zugehörigkeit)
- + Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit
 - nonverbal
 - verbal
 - ganzheitliche Förderung
 - physisch
 - psychisch
 - emotional
 - soziale Vermittlung von Verhaltensregeln

Ausgangslage und Voraussetzungen

Die Martin-Luther-Grundschule ist eine zweizügige Schule mit 202 Schülern. Sie liegt mitten im Stadtzentrum von Greven.

Die Klassenräume verteilen sich im Erdgeschoss, obere Parterre und 1. Etage. Die breiten Flure sowie der robuste und rutschfeste Boden der Klassenzimmer sorgen für genügend Platz und das Notwendige Wohlbefinden des Schulhundes. Die Einrichtung eines Rückzugs- und Schlafplatzes ist gegeben. Weiterhin besteht die Möglichkeit, vor Eintreffen der Kinder mit dem Hund das Klassenzimmer zu betreten. So muss der Hund nicht durch die ankommende Schar von Kindern durch laufen. Ebenfalls vermeidet man so ungewollten Kontakt von Hund und Kindern, die ängstlich sind. Vor dem Gebäude befindet sich ein großer Parkplatz mit kleineren Grünflächen, die dem Hund in seiner Pause Auslauf bieten.

Hygiene

Hygieneplan und Gesundheitsnachweis sind vorhanden und können auf Anfrage eingesehen werden. Der Schulhund wird regelmäßig gesundheitlich vom Tierarzt kontrolliert.

Die Lerngruppen werden nach dem Kontakt mit dem Schulhund die Hände

gründlich waschen oder desinfizieren. Dazu gibt es im Unterrichtsraum notwendige Waschmöglichkeiten und Desinfektionsspender. Wöchentlich wird der Unterrichtsraum feucht gewischt. Auf eine gute Durchlüftung des Raumes wird stets geachtet. Zur Verhinderung von Speichel des Hundes auf der Kleidung der Lernenden wird bei kontaktintensiveren Phasen ein Handtuch über den Schoß der Lernenden gelegt. Zudem trägt Lotte ein saugfähiges Halstuch, falls sie nach Leckerliegaben speichelt. Zur Schulküche und zur Mensa hat der Schulhund keinen Zutritt.

Lotte ...

- + ist eine Mischlingshündin, ein Mix aus Labrador, Golden Retriever und Pudel
- + ist ca. 40 cm groß, von eher schmaler Statur und hat ein hellbraunes Fell
- + ist eine sehr liebe und ruhige Hündin, die die allgemeinen Grundkommandos und ein paar „Tricks“ beherrscht.
- + genießt das Zusammensein mit Kindern
- + zeigt sich nie aggressiv
- + ist sehr verschmust und gelehrig
- + ist geimpft und entwurmt und wird regelmäßig dem Tierarzt vorgestellt.
- + kommt regelmäßig (2 - 3 Tage in der Woche) mit in die Schule
- + hält sich im Raum der Klassen 1a und 1b sowie 2 a und 2 b auf. Dort liegt ihre Decke (Rückzugsmöglichkeit). Lotte ist immer mit Frau Grabbe zusammen und begleitet sie bei allen Gängen in der Schule. In der Zeit, in der Frau Grabbe Lotte nicht mitnehmen kann, wartet sie im Büro der Schulleitung
- + begleitet Frau Grabbe in der AG-Stunde im Ganzttag

Vorbereitung ...

- + Eltern, Schüler und Kollegen wurden gefragt, ob Ängste oder Allergien gegenüber Hunden vorhanden sind
Sollten Allergien vorhanden sein, wird darauf geachtet, dass das entsprechende Kind keinen Kontakt zu dem Hund bekommt. Wenn dies nicht ausreicht, kann der Schulhund diese Klasse dann nicht mehr besuchen.
- + Im Unterricht wurden Regeln zum Umgang mit dem Hund und zum Verhalten im Unterricht erarbeitet

Vor dem ersten Besuch werden die Schüler auf den Hund intensiv vorbereitet. Dies kann durch Filme, Arbeitsblätter, Berichten von eigenen Erfahrungen, Bildern etc. erfolgen.

Erziehung mit Lotte ...

- + Lotte geht immer positiv auf jedes Kind zu
- + Sie vermittelt im Gespräch zwischen Lehrer und Schüler
- + Sie bringt Schüler zum Sprechen und Erzählen
- + Sie tröstet Schüler, wenn sie traurig sind
- + Sie gibt ihnen Wärme und vermittelt Nähe und Zuneigung
- + Sie bringt Schüler in Bewegung - eher passive Schüler werden aktiver und zappelige Schüler entspannen sich und werden ruhiger, wenn sie sie streicheln
- + Sie ist immer ehrlich.

Erziehung durch Lotte ...

- + Der „Lotte - Schüler“ ist für das Wohlergehen des Hundes während der Schulstunde verantwortlich
- + Die Klasse ist für die Einhaltung der Regeln verantwortlich und vermittelt dies auch den Schülern aus anderen Klassen
- + Den Bereich Sorgfalt und Ordnung beeinflusst Lotte positiv. Dinge, die auf der Erde liegen, könnten gefährlich werden
- + Beim Spielen / Lernen mit Lotte üben die Schüler Geduld, Disziplin und Rücksichtnahme, da sie lernen zu warten, bis sie an der Reihe sind.

Lernen mit und durch Lotte ...

- + Spazierengehen, Wettrennen, Spielen, „Tricks“ lernen: Interaktion zwischen Schülern und Lotte/ Schülergruppen und Lotte
- + Lesen mit dem Hund: Schüler liest Lotte etwas vor. Beide entspannen sich. Lotte ist ein guter Zuhörer. Schüler strengt sich mehr an und zeigt mehr Ausdauer
- + Vermitteln von Lerninhalten: Lotte bringt den Schülern Aufgaben, die sie lösen sollen (Kopfrechnen, Fragen zu SU - Themen etc.)
- + Förderung von Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer: Schüler dürfen Lotte ein Leckerli geben, wenn sie eine Aufgabe vollständig bearbeitet haben
- + Förderung von Empathie und Regelbewusstsein, da Lotte ein viel besseres Gehör hat ist das Einhalten der Klassenregeln unmittelbar einsehbar für die Schüler und sie sind schneller bereit Rücksicht zu üben

- ✚ Förderung der Aufmerksamkeit: unbemerkt trainieren die Schüler durch das regelmäßige Beobachten des Hundes *Lotte* ihre Beobachtungsgabe. Gelenkte Aktionen können in das Unterrichtsgeschehen eingebaut werden.
- ✚ Förderung der Selbstständigkeit: Aufgaben des *Lotte - Schülers*

PROJEKTE

HUNDE - AG in der Grundschule

Wöchentlich führen Frau Grabbe und eine MitarbeiterIn aus der OGS mit Unterstützung von Lotte die Mach-mit - AG durch, mit dem Schwerpunkt auf der Förderung sozialer Kompetenzen. Hier werden Spiele gespielt, Ideen gesammelt, Mottos und Plakate erarbeitet, die soziales Verhalten und Toleranz anleiten und unterstützen.

Durch unterschiedliche Aktivitäten mit dem Hund sollen die Schüler in erster Linie Motivation und Spaß erleben, aber auch den Hund beobachten und ihn so mit seinen Bedürfnissen, aber auch in seinen Grenzen kennen lernen. Auch der artgerechte Umgang mit dem Hund soll ihnen nahe gebracht und die notwendigen Pflichten und Aufgaben vermittelt werden.